



The Washington Post via Getty Images

SCOTUS: „Konversionstherapie“ ist geschützte Rede

- Andrew Miiller
- [01.04.2026](#)

Gestern entschied der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten mit 8 zu 1 Stimmen, dass Colorados Verbot der „Konversionstherapie“ für Minderjährige die Meinungsäußerung regelt und einer strengen Prüfung des Ersten Verfassungszusatzes unterzogen werden muss. Die Richter hoben die Entscheidung einer unteren Instanz auf, die das Gesetz aufrechterhalten hatte, und schickten den Fall zur erneuten Prüfung nach diesem strengeren Standard zurück.

- Das Colorado Gesetz verbietet allen Beratern und Therapeuten jegliche Bemühungen, „die sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentität einer Person zu ändern, einschließlich Bemühungen, Verhaltensweisen oder Geschlechtsausdrücke zu ändern oder sexuelle oder romantische Anziehung oder Gefühle gegenüber Personen des gleichen Geschlechts zu beseitigen oder zu verringern.“
- Sogar die Beratung zu „rechtswidrigem Verhalten oder unsicheren sexuellen Praktiken“ war verboten, um „die sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentität zu ändern“.
- Wie der Oberste Gerichtshof feststellte, verbietet er ausdrücklich nicht „Akzeptanz, Unterstützung und Verständnis für die Erleichterung der Bewältigung, der sozialen Unterstützung und der Identitätsfindung und –entwicklung einer Person“ oder „Hilfe für eine Person, die sich einer Geschlechtsumwandlung unterzieht“.

Beratung, die homosexuellen Teenagern helfen soll, ihre sexuellen Wünsche zu ändern, gibt es schon seit Jahren, aber große psychologische und medizinische Organisationen haben solche Praktiken angegriffen. Colorado, 23 weitere Staaten und der District of Columbia haben Gesetze erlassen, die es solchen Beratern verbieten, Teenagern bei der Bekämpfung und Veränderung sexueller Perversionen zu helfen.

- Diese staatlichen Gesetze gelten im Allgemeinen nur für Berater, Psychiater und andere regulierte Anbieter psychischer Gesundheit. Sie schränken derzeit nicht ein, dass religiöse Prediger, Geistliche oder religiöse Berater eine solche Beratung anbieten dürfen.
- Wie der Oberste Gerichtshof jedoch feststellte, haben zugelassene Berater, Psychiater und andere regulierte Anbieter psychischer Gesundheitsdienste immer noch das Recht auf freie Meinungsäußerung gemäß dem Ersten Verfassungszusatz.

Diese spezifische Entscheidung bedeutet, dass die Gesetze der Bundesstaaten diesen Fachleuten nicht verbieten dürfen, Gesprächstherapien anzubieten, um Teenagern zu helfen, unerwünschte gleichgeschlechtliche Anziehungskräfte zu bekämpfen.

Diese Entscheidung des Obersten Gerichtshofs ist ein Sieg für die freie Meinungsäußerung in Amerika nach Jahren der drastischen Niederlagen. Es ist auch ein Sieg für die Tausenden von Amerikanern, die eine ungewollte gleichgeschlechtliche Anziehung verspüren, bei der sie Hilfe suchen.

„Vor der Plage der Homosexualität steht der Geist der Unzucht, der Ehen und Familien auseinanderreißt!“ schrieb der Chefredakteur der Posaune, Gerald Flurry, in unserer [Ausgabe vom September 2017](#):

Viele lernen nicht einmal das Konzept von Ehe und Familie. Wir hätten das Homosexuellenproblem nicht, wenn wir Familien auf der Gottesebene aufbauen würden. Umgekehrte Familien sind die Hauptursache für Homosexualität.

Es ist kein Zufall, dass die gleichgeschlechtliche Anziehung in Amerika zunimmt, während die Familienstruktur der Nation zerstört wird. Doch es gibt Hoffnung für Menschen, die sich in sexuelle Perversionen verstrickt haben, die bereuen und das volle, heilsame Leben erfahren wollen, das ihr Schöpfer für sie vorgesehen hat.

Jeder einzelne Amerikaner – ob jung oder alt, ob Berater oder Ratsuchender, ob Atheist oder Christ – muss dringend lernen, so zu leben, wie er erschaffen wurde, wie es die Bibel offenbart, und wie es in Bezug auf Ehe, Sex und Familie in [Die fehlende Dimension im Sexualwissen](#) von Herbert W. Armstrong erklärt wird.